



DIDAKTISCHE HANDREICHUNG

Marta Oliveira, Lea Hochuli, Tim Sommer, Ronja Gmür, Daniela Zappatore und Mirjam Egli
Dezember 2024



Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Bundesamt für Kultur BAK



Pädagogische Hochschule
St.Gallen



KANTON AARGAU

Departement
Bildung, Kultur und Sport

Inhaltsverzeichnis

1. Aufbau von Schreibstrategien und Textsortenwissen im Lehrplan 21 und den Sprachlehrmitteln – Eine Übersicht	2
2. Didaktische Ansätze in den Erstleselehrmitteln: <i>Buchstabenreise</i> , <i>Leseschlau</i> , <i>Tobi-Fibel</i> und <i>Lara und ihre Freunde</i>	8
3. Didaktische Ansätze in den DaZ-Lehrmitteln: <i>Pipapo</i> , <i>DINGSDA</i> und <i>Die Sprachstarken – DaZ-Handreichung</i>	9
4. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln <i>Die Sprachstarken 2 bis 6</i>	10
5. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln <i>Sprachfenster</i> und <i>Sprachland</i>	12
6. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln <i>Double Decker 1 bis 4</i>	14
7. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln <i>Young World 1 bis 4</i>	17
8. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln <i>dis donc! 5 und 6</i>	20
9. Literaturangaben	23

1. Aufbau von Schreibstrategien und Textsortenwissen im Lehrplan 21 und den Sprachlehrmitteln – Eine Übersicht

In dieser Handreichung wird zunächst gezeigt, was Schreibstrategien sind und wozu sie dienen. Es wird erläutert, wie die Entwicklung der Schreibkompetenz im Lehrplan 21 angelegt ist und welche Rolle Schreibstrategien und Textsorten darin spielen. Schliesslich wird aufgezeigt, wie Schreibstrategien im Unterricht vermittelt werden können.

Des Weiteren bietet die Handreichung einen Einblick in die Deutsch-, Englisch- und Französischlehrmittel, die in den Kantonen Aargau und St. Gallen zugelassen sind. Für jedes Lehrmittel wird aufgezeigt, welche expliziten Schreibstrategien darin vorkommen bzw. wie diese aufgebaut werden (Kapitel 2 bis 8). Zudem enthält die Handreichung einen Überblick über Textsorten, die in den Lehrmitteln behandelt werden. Die Lehrmittel für Deutsch 1. Klasse (Kapitel 2) und Deutsch als Zweitsprache (DaZ; Kapitel 3) werden gebündelt behandelt, weil Schreibstrategien und Textsorten darin eine untergeordnete Rolle spielen.

Lehrpersonen können in dieser Handreichung erfahren, wie die Schreibstrategien ihrer Schülerinnen und Schüler im Deutsch- oder Englischunterricht bereits aufgebaut wurden und diese Vorkenntnisse in die Planung ihres Schreibunterrichts im Fach Französisch mit einbeziehen. Dasselbe gilt für zuvor aufgebaute Kenntnisse über Textsorten, an die angeknüpft werden kann. Idealerweise erfolgt eine Absprache mit den anderen Sprachlehrpersonen der Klasse, weil selbstverständlich nicht immer exakt nach Lehrmittel gearbeitet wird. Folgende Lehrmittel werden näher beleuchtet:

Deutsch 1. Klasse	<i>Leseschlau, Die Buchstabenreise, Lara und ihre Freunde, Tobi-Fibel</i>
Deutsch 2.-6. Klasse	<i>Die Sprachstarken, Sprachfenster, Sprachland</i>
DaZ 1.-6. Klasse	<i>DINGSDA, Pipapo, Die Sprachstarken – DaZ-Handreichung</i>
Englisch 3.-6. Klasse	<i>Double Decker, Young World</i>
Französisch 5.-6. Klasse	<i>Dis donc!</i>

Was sind Schreibstrategien und wie sind sie mit Textsortenwissen verbunden?

Für die vorliegenden Materialien (Lektionsplanungen, Poster, Übersichtstabelle) wird davon ausgegangen, dass Schreibstrategien lehrbare Gedanken sowie Handlungen sind, die Lernende beim Schreiben bewusst auswählen und in bestimmten Kontexten anwenden. Diese Schreibstrategien sind an bestimmte Textsorten gebunden und können einzeln oder in Kombination miteinander angewendet werden. Ein Kind lernt beispielsweise, was eine Beschreibung ist und dass es dafür die folgenden Strategien verwenden kann: zuerst ‘allgemeine Informationen präsentieren’, danach ‘spezifische Details hinzufügen’. Das kann zum Beispiel zu folgender Zimmerbeschreibung führen: “Mein Zimmer ist klein und liegt neben dem Wohnzimmer. Links an der Wand steht mein Bett, und am Boden liegt ein Teppich.”

Generell wird der Schreibprozess in die drei Phasen ‘Planen’, ‘Formulieren’ und ‘Überarbeiten’ eingeteilt. Für jede dieser Phasen gibt es spezifische Schreibstrategien.¹ Die individuelle Schreibkompetenz der Schreibenden hängt stark davon ab, inwieweit sich die Schreibstrategien in diesen drei Bereichen entwickelt haben. Zusätzlich gibt es Schreibstrategien, welche emotionale und soziale Funktionen

¹ Vgl. Sturm 2017

innerhalb des Schreibprozesses übernehmen. Diese dienen vor allem dazu, dass die Lernenden überhaupt ins Schreiben kommen oder sich während des Schreibprozesses zu helfen wissen. Es handelt sich beispielsweise um Strategien zur Wahl und zum Einsatz von technischen Hilfsmitteln, um Strategien rund um das kooperative Schreiben oder um Strategien zum Einhalten von inhaltlichen, formalen oder zeitlichen Vorgaben. Nach dem eigentlichen Schreibprozess soll eine Phase der Reflexion stattfinden. In dieser Phase werden sich die Lernenden darüber bewusst, welche Schreibstrategien ihnen beim Schreiben geholfen haben.

Warum sind Schreibstrategien wichtig?

Schreibstrategien dienen dazu die Schreibkompetenz der Lernenden längerfristig zu entwickeln, sowohl in der Unterrichtssprache als auch in den Fremdsprachen.² Wenn Lernende über gute Schreibstrategien verfügen, können sie nach und nach ihr Schreiben selbst regulieren. Dadurch bearbeiten sie Schreibaufgaben effektiver, was langfristig zu besseren individuellen Schreibleistungen führt. Dabei müssen nicht alle Schreibstrategien in jeder Sprache unabhängig erworben werden. Wenn Lernende ein Bewusstsein über ihre Schreibstrategien entwickeln, können sie diese in den unterschiedlichen Sprachen anwenden. Schreibstrategien können also in einer Sprache (z. B. Deutsch) aufgebaut und danach im Englisch- oder Französischunterricht lediglich aktiviert werden, um fürs Schreiben nutzbar zu sein. Im Lehrplan 21 wird davon ausgegangen, dass es diesen positiven Effekt gibt und dass er genutzt werden soll.³ Die vorliegende Handreichung erlaubt es den Lehrpersonen zu erkennen, in welchen Lehrmitteln und zu welchen Zeitpunkten bestimmte Schreibstrategien aufgebaut werden, damit sie wissen, woran sie anknüpfen können. Auch die Unterrichtsmaterialien (Lektionsplanungen, Poster) setzen genau hier an: Schreibstrategien werden in einer Sprache aufgebaut und direkt in einer anderen Sprache angewendet.

Wie können Schreibstrategien vermittelt werden?

Grundsätzlich gilt: Lernende eignen sich Strategien nicht unbewusst an. Vielmehr müssen Strategien explizit unterrichtet werden. Nur so entwickeln die Lernenden strategische Kompetenzen, die sie in einer bestimmten Schreibsituation sinnvoll auswählen und einsetzen können. So wird die individuelle Schreibkompetenz aufgebaut.

Die Vermittlung von Schreibstrategien kann besonders durch eine kooperative, sprachenübergreifende Zusammenarbeit der Lehrpersonen gefördert werden. Es ist wichtig, dass die Lehrkräfte nicht isoliert unterrichten, sondern gemeinsam an den Schreibstrategien und der Entwicklung der Schreibkompetenz der Lernenden arbeiten. Der Austausch und die enge Zusammenarbeit der Lehrpersonen aus den Fächern Deutsch, Englisch und Französisch ermöglichen eine koordinierte Vermittlung von Strategien. Auf diese Weise werden Lernende nicht nur in einem einzelnen Fach, sondern über mehrere Sprachen hinweg mit denselben grundlegenden Strategien vertraut gemacht. Diese sprachenübergreifende Kooperation trägt dazu bei, dass die Lernenden ihre Schreibkompetenz in verschiedenen Kontexten und Sprachen kontinuierlich weiterentwickeln.

Ein solcher Ansatz sollte spiralcurricular angelegt sein, sodass Strategien immer wieder aufgegriffen und vertieft werden. Indem die Lehrpersonen regelmäßig auf bereits erlernte Strategien aus den

² Oxford 2017; Manchón 2018

³ D-EDK 2015 Lehrplan 21, einleitende Kapitel

vorherigen Phasen und Fächern zurückgreifen, können die Lernenden ihre Schreibfähigkeiten zunehmend automatisieren und anwenden. Dies ermöglicht eine vertiefte und nachhaltige Kompetenzentwicklung, die über alle Sprachfächer hinweg miteinander verzahnt wird.

Die Vermittlung der Strategien soll dabei immer in einer konkreten Situation geschehen und zielgerichtet in Schreibaktivitäten integriert werden. Die Lernenden müssen also Schreibaufgaben erhalten, die den Einsatz der Schreibstrategien explizit erfordern und in denen sie sie entsprechend anwenden und erproben. Dabei sollen alle Phasen des Schreibprozesses ('Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten') berücksichtigt und entsprechende Strategien aufgebaut werden. Ein Beispiel dafür könnte sein: Die Lernenden schreiben Rätsel für ihre Mitschülerinnen und Mitschüler. Es handelt sich um eine spezifische Textsorte und um eine konkrete Zielgruppe. Die Textsortenkompetenz wird aufgebaut, indem verschiedene Rätsel gelesen (oder erzählt) werden und die Textmerkmale erarbeitet werden. Für den Schreibprozess erhalten die Lernenden eine Aktivität mit der kooperativen Planungsstrategie 'zu zweit Ideen für neue Rätsel besprechen und als Liste notieren'. Es folgen konkrete Aktivitäten zum 'Formulieren' (z. B. die Satzanfänge benutzen, wie sie beim Kennenlernen der Textsorte kennengelernt wurden) und 'Überarbeiten' (z. B. Peerfeedback einholen).

Anschliessende Reflexionen über den Schreibprozess an sich und explizit über die Erfahrungen, die mit dem Einsatz der Strategien gemacht werden, schliessen den Lernprozess ab.

In vielen Deutschlehrmitteln ist eine solche systematische Strategiearbeit im Bereich des Schreibens grundsätzlich angelegt. In den Fremdsprachenlehrmitteln ist sie weniger im Fokus. Alle analysierten Lehrmittel enthalten zwar Schreibanlässe zu spezifischen Textsorten, die vorgeschlagenen Schreibstrategien knüpfen aber noch zu wenig an bereits in Deutsch aufgebaute Schreibkompetenzen an. Meist situieren sie sich im Bereich des 'Formulierens', wobei es um die Vorbereitung des notwendigen Wortschatzes und die Verwendung von Mustersätzen geht. Diese Strategien sind sicherlich zentral fürs Schreiben in den Fremdsprachen, aber gerade das Schreiben in der zweiten Fremdsprache Französisch liesse sich schneller entwickeln, wenn explizit bereits entwickelte Schreibkompetenzen aufgegriffen würden. Die entwickelten Unterrichtsmaterialen setzen genau hier an: Zu jeder der Phasen 'Planen', 'Formulieren' und 'Überarbeiten' werden Unterrichtseinheiten vorgeschlagen, die es den Schülerinnen und Schülern erlauben, Verbindungen zwischen dem Schreiben auf Deutsch, Englisch und Französisch herzustellen.

Welche Schreibstrategien kommen in den Lehrmitteln vor?

In den Lehrmitteln ist der Umgang mit Schreibstrategien sehr unterschiedlich. Um in dieser Handreichung berücksichtigt zu werden, weist eine Schreibstrategie eines oder mehrere der folgenden Merkmale auf:

- Die Schreibstrategie schafft Bewusstsein bei den Lernenden für eine bestimmte Strategie.
- Für die Schreibstrategie ist eine Reflexion angelegt.
- Lernende werden angeleitet, eine bestimmte Schreibstrategie zu verwenden.
- Die Schreibstrategie wird für die Lernenden visuell hervorgehoben (z. B. durch ein Strategiesymbol oder eine farbige Box).
- Die Schreibstrategie ist durch die Verwendung des Begriffes 'Strategie' explizit erkennbar.
- Die Schreibstrategie wird im Handbuch für die Lehrperson explizit als Strategie bzw. Methode oder Arbeitstechnik definiert.

Eine detaillierte Darstellung der in den einzelnen Lehrmitteln vorkommenden Strategien, findet sich in den Kapiteln 2 bis 8.

Wenn die Lehrmittel untereinander verglichen werden, lässt sich Folgendes festhalten:

- In den Deutschlehrmitteln für die erste Klasse ist noch kaum eine systematische Arbeit an Schreibstrategien zu finden. Auf dieser Stufe starten die Lernenden mit dem Aufbau von basalen Schreibfertigkeiten. Ab der 2. Klasse werden Schreibstrategien aber bereits thematisiert.
- Die Anzahl der in den Lehrmitteln explizit thematisierten oder reflektierten Schreibstrategien ist relativ gering, insbesondere in den Englisch- und Französischlehrmitteln. In den Deutschlehrmitteln kommen deutlich mehr Schreibstrategien vor. An diese kann sowohl im Englisch- als auch Französischunterricht angeknüpft werden.
- Der Grossteil der bearbeiteten Schreibstrategien betrifft die Schreibphasen 'Planen' und 'Formulieren'. Für das 'Überarbeiten' und das 'Reflektieren' finden sich auch Strategien, aber deutlich weniger
- In der 5. und vor allem in der 6. Klasse kommen zunehmend Schreibstrategien aus der Phase 'Überarbeiten' hinzu, wobei es häufig um den Aspekt 'Evaluieren' geht. Am Ende der Primarstufe sollten die Lernenden also über eine breite Palette an Schreibstrategien verfügen, an die beispielsweise im Fach Französisch zurückgegriffen werden kann.
- Für die 'Reflexion' finden sich insgesamt nur wenige Schreibstrategien.
- Die Lehrmittel beinhalten einige mehrsprachige Schreibaufträge, insbesondere die DaZ-Lehrmittel. Insgesamt werden aber kaum explizit mehrsprachige Schreibstrategien aufgebaut. Die vorliegenden Unterrichtsmaterialien (Lektionsplanungen, Poster) setzen genau hier an. Die Schreibstrategien werden zum Beispiel im Englischunterricht aufgebaut und dann auch im Französischunterricht genutzt.
- Die wenigen expliziten mehrsprachigen Strategien in den Lehrmitteln beziehen sich auf das 'Planen' und 'Formulieren'.
- In den Lehrmitteln für Englisch und Französisch ist die Schreibstrategie 'Mustersätze verwenden' sehr prominent. Es handelt sich um eine typische fremdsprachendidaktische Schreibstrategie für das 'Formulieren', die sich hinsichtlich eines bestimmten Produktes zwar gut anwenden lässt, die das Schreiben aber auf Imitation beschränkt. Der Schreibprozess als Ganzes und das Anwenden von verschiedenen Schreibstrategien wird dadurch weitgehend verhindert. Die Schreibenden bleiben im monolingualen Habitus anstatt beispielsweise Vorwissen zur Textsorte oder andere Kenntnisse aus vorhergehenden Lernerfahrungen anzuwenden.
- Es wird über alle Lehrmittel hinweg an vielen unterschiedlichen Textsorten gearbeitet. Der systematische und explizite Aufbau von Textsortenkompetenz bietet grosses Potenzial.

Für die Übersicht über die Schreibstrategien in den Lehrmitteln liegt eine Übersichtstabelle vor (siehe Website <https://freude-sprachen.ch/>). Hier sind Schreibstrategien aufgelistet und nach den Prozessen 'Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten' und 'Reflektieren' strukturiert.

Wie ist der Schreibprozess im Lehrplan 21 angelegt und welche Rolle spielen Schreibstrategien darin?

Die Grundstruktur des Kompetenzbereichs Schreiben im Lehrplan 21 ist für alle Sprachen vergleichbar, auch wenn sie für die Fremdsprachen Englisch und Französisch weniger detailliert beschrieben wird. Für Deutsch ist folgender Schreibprozess erkennbar (vgl. Tabelle 1): Der Handlungsaspekt 'Grundfertigkeiten' beinhaltet basale Schreibkompetenzen (wie beispielsweise die Entwicklung der Handschrift und Schreibflüssigkeit), in 'Schreibprodukte' werden Kompetenzen beschrieben, denen unterschiedlichen Textsorten zugeordnet sind. Es folgen vier Handlungsaspekte zu den Phasen 'Planen', 'Formulieren' und 'Überarbeiten', wobei für letzteres zwischen inhaltlichem und sprachformalem Überarbeiten unterschieden wird. Die schreibstrategischen Kompetenzen sind innerhalb dieser Beschreibungen zu finden. Schliesslich folgt der Handlungsaspekt 'Reflexion über das Schreibverhalten und eigene Schreibprodukte'.

In den Fremdsprachen werden keine Grundfertigkeiten beschrieben und der gesamte Schreibprozess inklusive der textsortenspezifischen Kompetenz sind in einem einzigen Handlungsaspekt 'Schriftliche Texte verfassen' integriert, allerdings weniger ausführlich wie für das Fach Deutsch. Die Schreibstrategien werden für die Fremdsprachen in einem eigenen Handlungsaspekt beschrieben, auch dies ein Unterschied zu Deutsch. Die Kompetenzen der Sprachmittlung, also der schriftlichen Vermittlung von Inhalten von einer Sprache in die andere (z. B. Lernende lesen einen Text auf Französisch und geben den Inhalt auf Deutsch wieder, ohne jedes einzelne Wort übersetzen zu müssen) werden unter 'Sprachmittlung' beschrieben und nur in den Fremdsprachen aufgeführt. Die Sprachlernreflexion ist in den Fremdsprachen in einem anderen Kompetenzbereich angesiedelt und nicht schreibspezifisch.

Schreiben		<i>Kompetenzbereich</i>
Deutsch	Fremdsprachen	
Grundfertigkeiten		
Schreibprodukte		
Schreibprozess: Ideen finden und planen		
Schreibprozess: formulieren	Schriftliche Texte verfassen	
Schreibprozess: inhaltlich überarbeiten		
Schreibprozess: sprachformal überarbeiten		
Reflexion über das Schreibverhalten und eigene Schreibprodukte	Strategien	
Sprachmittlung		

Handlungsaspekte

Tabelle 1: Vergleich Struktur Kompetenzbereich Schreiben zwischen Deutsch und Fremdsprachen

Die Schreibstrategien sind innerhalb des Lehrplan 21 zentral; sie dienen als Brücke zwischen den Sprachen. Als solche sind sie ein Grundpfeiler der Mehrsprachigkeitsdidaktik. Durch die gezielte Förderung von Schreibstrategien sollen Synergien genutzt werden, um generell höhere Schreibkompetenzen in allen Sprachen zu erzielen. Diese transversalen strategischen Kompetenzen können von der Schulsprache Deutsch hin zu den Fremdsprachen Englisch und Französisch oder auch umgekehrt transferiert werden. Im Lehrplan selbst sind die Schreibstrategien für Deutsch sehr detailliert, für Englisch und Französisch eher in kondensierter Form beschrieben. Mit Querverweisen wird im Lehrplan 21 auf die Strategien in den jeweils anderen Sprachen verwiesen, wie in Tabelle 2 exemplarisch für den Handlungsaspekt 'Ideen finden und planen' dargestellt.

DEUTSCH		ENGLISCH / FRANZÖSISCH
Die Schülerinnen und Schüler...		
		QUERVEREISE
Schreiben		
Schreibprozess: Ideen finden und planen		
können unter Anleitung verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung und Textplanung einsetzen (z. B. gemeinsam erstelltes Cluster, Ideennetz, W-Fragen, innere Bilder).		
können mithilfe von vorgegebenen Medien Informationen zu einem bestimmten Thema beschaffen (z. B. Buch, Zeitschrift, Lernspiel, Spielgeschichte, Website), damit sie die Inhalte für einen entsprechenden Sachtext erarbeiten können.		
können allein oder in Gruppen verschiedene Schreibideen entwickeln, diese strukturieren und ihren Schreibprozess unter Anleitung planen (z. B. Mindmap, Stichwortliste).		
können verschiedene Vorgehensweisen zur Ideenfindung bei Geschichten und Gedichten selbstständig einsetzen.		
können verschiedene Recherchiertechniken einsetzen, um die Inhalte für einen Sachtext zu erarbeiten und den Text zu planen.		
können Medien auswählen und als Informationsquelle für ihr Lernen nutzen (z. B. Lexikon, Suchmaschine, Schulfernsehen), damit sie die Inhalte für einen entsprechenden Sachtext erarbeiten können.		

Tabelle 2: Beispiel für Querverweise im LP21: Im Fachbereich Deutsch wird bei mehreren Kompetenzstufen auf eine einzige Kompetenzstufe der Fremdsprachen verwiesen und umgekehrt. (Zyklus 1 weiß, Zyklus 2 grau)

Eine detaillierte Übersicht über die Schreibstrategien in den Fachbereichen Deutsch und Fremdsprachen des Lehrplans 21 findet sich auf der Website <https://freude-sprachen.ch/>.

2. Didaktische Ansätze in den Erstleselehrmitteln: *Buchstabenreise*, *Leseschlau*, *Tobi-Fibel* und *Lara und ihre Freunde*

Grundstruktur der Erstleselehrmittel

Grundsätzlich haben alle Erstleselehrmittel denselben Fokus. Es geht darum, den Schülerinnen und Schülern in der ersten Klasse den Schriftspracherwerb zu ermöglichen. Das Ziel dabei ist, dass die Lernenden eine phonologische Bewusstheit aufbauen, Laute und Buchstaben der deutschen Sprache lesen und verschriften sowie erste Erfahrungen im Lesen und Schreiben von Texten sammeln können. Die unterschiedlichen Lehrmittel verfolgen dabei unterschiedliche didaktische Ansätze. Während beispielsweise die *Buchstabenreise* stark auf entdeckendes Lernen setzt, arbeitet *Leseschlau* mit Lauttafeln, die Mundstellungen beim Produzieren von Lauten zeigen. *Lara und ihre Freunde* wiederum setzt die Methode 'Lesen durch Schreiben' mittels Anlauttabellen um. Bei letzterer ist zu beachten, dass diese umstritten ist und ein Einsatz über die erste Klasse hinaus nicht zu empfehlen ist.

Welche Aspekte des Schreibprozesses ('Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten', 'Reflektieren') werden in *Erstleselehrmitteln* hauptsächlich abgedeckt?

Das Hauptziel von Erstleselehrmitteln sind stufenspezifische Schritte im Schriftspracherwerb. Im Bereich Schreiben lernen die Schülerinnen und Schüler Laute und Buchstaben der Sprache zu verschriften und sammeln erste Erfahrungen im Vertexten. Dabei arbeiten die Lernenden implizit an unterschiedlichen Teilaufgaben, die sich den Phasen des Schreibprozesses zuordnen lassen: Textmuster als Formulierungshilfen nutzen, Wortschatz erarbeiten, um darauf Schreibimpulse anzuleiten, oder selbst formulierte Briefe vorlesen, um gemeinsam darüber zu reflektieren. Dabei geht es darum, Freude und Neugier am Schreiben zu wecken und den Lernenden zu zeigen, wie Schreiben kommunikativ funktioniert.

Welche Textsorten kommen in *Erstleselehrmitteln* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

In den Erstleselehrmitteln kommen die Schülerinnen und Schüler mit stufenspezifischen Textsorten in Kontakt: Bilderbücher, Vorlesegeschichten, Briefe, Notizen, Plakate oder Listen. Dabei geht es darum, dass die Lernenden vorerst Muster erwerben, um diese für das eigene Schreiben nutzen zu können. An explizitem Textsortenwissen wird in Erstleselehrmitteln nicht gearbeitet. Durch unterschiedliche Schreibaufgaben erwerben Schülerinnen und Schüler implizit textsortenspezifisches Wissen. Beispielsweise, dass ein Brief eine Anrede benötigt, oder aus welchen Inhalten ein Steckbrief besteht.

3. Didaktische Ansätze in den DaZ-Lehrmitteln: *Pipapo*, *DINGSDA* und *Die Sprachstarken – DaZ-Handreichung*

Pipapo

Pipapo ist ein dreiteiliges Sprachlehrmittel für fremdsprachige Kinder der Mittelstufe. Der Fokus liegt auf dem Einsatz in fremdsprachigen Klassen oder im Intensivunterricht. Entsprechend geht es darum, dass vor allem zugezogene Kinder die Grundlagen der deutschen Sprache lernen können.

Sprachdidaktisch stützt sich *Pipapo* auf einen kommunikativen und handlungsorientierten Unterricht, wobei sprachliches Lernen mit fachlichem Lernen stellenweise verknüpft wird. Im ersten Band stehen allgemeine Themen aus dem Alltag und dem Schulleben im Fokus. Darauf aufbauend zielen Band 2 und Band 3 vermehrt auf sachliche Themen, um neben sprachlichen Kompetenzen auch lehrplanmässigen Stoff zu vermitteln.

Mit Fokus auf das Schreiben werden unterschiedliche Textsorten und damit verbundene Schreibprozesse vor allem ab Band 2 und verstärkt im Band 3 thematisiert. *Pipapo* verfolgt dabei einen stark prozeduralen Ansatz. Das bedeutet, dass die Schülerinnen und Schüler mittels strukturierter Aufgabenformulierung engschrittig durch einen Schreibprozess geführt werden – Schreibstrategien werden folglich nur implizit thematisiert. Betrachtet man die unterschiedlichen Schreibaufgaben, so fällt auf, dass vor allem Aufgaben thematisiert werden, die auf Planungs- oder Formulierungsaktivitäten zielen. Das ist insofern sinnvoll, als von Schülerinnen und Schülern, die sich noch im Erwerb der deutschen Sprache befinden, nicht erwartet werden kann, dass sie Texte sprachlich und inhaltlich selbstständig überarbeiten können.

DINGSDA

DINGSDA ist ein didaktisches Instrument für eine isolierte Wortschatzarbeit. Der Fokus liegt dabei auf Schülerinnen und Schülern mit Deutsch als Zweitsprache im 1. bis 4. Schuljahr. Das Instrument arbeitet mit thematischen Wortschatzlisten, die zur Verständlichkeit mit Beispielsätzen oder Illustrationen ergänzt werden. Neben didaktischen Hinweisen für die Lehrperson finden sich diverse Übungen, um die Wörter in unterschiedlichen, thematischen Kontexten zu vertiefen. Dabei fokussiert das Instrument Wörter, die zum Grundwortschatz des produktiven Sprachgebrauchs eines Kindes der vierten Klasse gehören. Für den Bereich Schreiben ist allerdings zu beachten, dass das Instrument mit isolierten Aufgaben arbeitet und ein Transfer der vertieften Wörter in den produktiven Sprachgebrauch nicht automatisch von den Lernenden geleistet werden kann. Die Inhalte aus *DINGSDA* sollten dementsprechend am besten integriert in oder ergänzend zu Schreibaufgaben eingesetzt werden, damit Lernende die Möglichkeit haben, vertiefte Wörter direkt zu verwenden.

Die Sprachstarken – DaZ-Handreichung

Die Sprachstarken – DaZ-Handreichung ist eine didaktische Handreichung, die für die Jahrgangsstufen 2 bis 6 als Ergänzung zum jeweiligen *Die Sprachstarken*-Band entwickelt wurde. Der Fokus liegt dabei auf mehrsprachigen Klassen, insbesondere auf dem Ziel, dass Schülerinnen und Schüler mit DaZ dem Regelunterricht folgen können. Dabei wird ein förderorientierter Ansatz verfolgt, der darauf abzielt, dass die Lernenden dem Unterricht möglichst eigenständig folgen sollen. Um dieses Ziel zu erreichen, wird nicht überwiegend mit Entlastung und Vereinfachung gearbeitet, sondern mit sprachlicher Unterstützung und enger Aufgabenbegleitung. Im Bereich Schreiben finden sich diesbezüglich Scaffolds, um Prozesse für spezifische Textsorten zu unterstützen, oder Textbausteine, die beim Formulieren helfen.

4. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln *Die Sprachstarken* 2 bis 6

Grundstruktur von *Die Sprachstarken* 2 bis 6

Der Aufbau der *Sprachstarken* richtet sich stark nach dem Lehrplan 21 und den darin formulierten Kompetenzen für die Zyklen 1 und 2. Vor diesem Hintergrund verfolgt das Lehrmittel einen spiralcurricularen und modularen Aufbau. Konkret bedeutet spiralcurricular, dass die Inhalte über die Jahrgangsbände hinweg inhaltlich kohärent aufgebaut sind und sich auch wiederholen. Als Beispiel lernen die Schülerinnen und Schüler bereits im Band 2, wie man Briefe schreiben kann. Die Textsorte 'Brief' kommt später in anderen Bänden erneut vor, wobei die Anforderungen und die Komplexität zunehmen. Modular bedeutet, dass die Inhalte in den *Sprachstarken* keinen festgeschriebenen Ablauf verfolgen. Daraus ergeben sich zwei Konsequenzen: Erstens können Inhalte in einer beliebigen Reihenfolge über das Schuljahr verteilt werden. Zweitens können Inhalte aus dem Lehrmittel gestrichen werden, ohne dass dabei die inhaltliche Kohärenz verloren geht.

Was bieten *Die Sprachstarken* 2 bis 6 generell im Kompetenzbereich Schreiben?

Die Grundidee ist, dass *Die Sprachstarken* sämtliche Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 abdecken – auch im Bereich Schreiben. Dabei ist zu beachten, dass in den einzelnen Kapiteln das Schreiben expliziter Unterrichtsgegenstand ist, während es in anderen Schreibkompetenzen implizit thematisiert werden.

Im Bereich der Grundfertigkeiten (= basale Schreibfertigkeiten) geschieht dies über viele kleine, teilweise isolierte Schreibanlässe. In der überarbeiteten Version der *Sprachstarken* 2 bis 6 liegt neu ein Schreibtraining vor, das auf Schreibflüssigkeit zielt. Dabei werden die basalen Schreibfertigkeiten zum expliziten Unterrichtsgegenstand gemacht. Im Bereich der Schreibprozesse bieten *Die Sprachstarken* umfassende Materialien, wobei die im Lehrplan 21 geforderten Kompetenzen explizit thematisiert werden. Eine herausragende Stellung nehmen dabei die Schreibwelten ein, in welchen über mehrere Lektionen hinweg an einem Schreibprojekt gearbeitet wird (vgl. unten). Im Hinblick auf die Textsorten orientieren sich *Die Sprachstarken* 2 bis 6 erneut am Lehrplan 21 und decken die darin geforderten Textsorten ab (vgl. unten). Die Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte werden

in den *Sprachstarken 2 bis 6* ebenfalls abgedeckt. Zu erwähnen ist, dass an allen Kompetenzbereichen bereits ab Band 2 zielstufenspezifisch gearbeitet wird.

Welche Aspekte des Schreibprozesses ('Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten', 'Reflektieren') werden in *Die Sprachstarken 2 bis 6* hauptsächlich abgedeckt?

Grundlegendes Element der Vermittlung der Schreibkompetenzen in den *Sprachstarken* sind die vier Schrebschritte (analog zum Lehrplan 21): 'Ideen finden und planen', 'Formulieren', 'Inhaltlich überarbeiten', 'Sprachformal überarbeiten'. Die Schreibanlässe sind entsprechend bereits im Band 2 so aufgebaut, dass sie dieser Logik entsprechen. Zu beachten ist dabei, dass die vier Schrebschritte erst im Band 5 explizit eingeführt und zum Unterrichtsgegenstand gemacht werden. In den vorangehenden Bänden werden die Schrebschritte implizit vermittelt, indem die Aufgaben entsprechend aufgebaut sind.

Eine besondere Rolle nehmen die Schreibwelten ein. Das sind Unterrichtssettings, in welchen über mehrere Lektionen hinweg an einem grossen Schreibprojekt gearbeitet wird. Dabei werden die unterschiedlichen Schrebschritte jeweils einzeln stark fokussiert. Im Kern geht es darum, dass sich die Lernenden dabei unterschiedliche Methoden für die jeweiligen Schrebschritte aneignen können. Beispielsweise werden in den Schreibwelten für den Schrebschritt 'Ideen finden und planen' unterschiedliche Möglichkeiten thematisiert. Das Ziel ist dabei, dass die Lernenden sich eine Vielfalt von Methoden aneignen können. In dieser Form bieten die Schreibwelten die Grundlagen für Schreibstrategien, auch wenn diese nicht explizit thematisiert werden.

Die Reflexion über den Schreibprozess und eigene Schreibprodukte wird nur selten zum expliziten Unterrichtsgegenstand gemacht. Ein Beispiel ist 'Der Weg zum Schreiben' aus Band 4. Ansonsten finden die Reflexionen hauptsächlich über die vielzähligen Selbstreflexionen nach Schreibprozessen statt. Dabei müssen Schülerinnen und Schüler ihre Schreibprozesse und -produkte selbst einschätzen und deren Qualität beurteilen.

Welche Schreibstrategien werden in *Die Sprachstarken 2 bis 6* explizit behandelt?

Die Grundlagen für die Schreibstrategien werden in den Lehrmitteln schrittweise und langsam aufgebaut. Mit der Vermittlung der vier Schrebschritte und den entsprechenden Methoden, beispielsweise W-Fragen zur Ideenfindung, wird eine Basis geschaffen, auf der die Schreibstrategien ausgebaut werden können

Welche Textsorten kommen in *Die Sprachstarken 2 bis 6* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

Sämtliche im Lehrplan 21 geforderten Textsorten werden in den *Sprachstarken 2 bis 6* angeboten: Geschichten, Briefe, Gedichte, Plakate, Berichte etc. Dabei befassen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils mit der Struktur, dem Inhalt, der Sprache und der Form der jeweiligen Textsorte. Die Vermittlung fokussiert dabei auch kommunikative Aspekte. Dabei geht es beispielsweise darum, wie ein Brief so verfasst wird, dass er von der lesenden Person richtig verstanden wird. In den oben erwähnten Schreibwelten steht jeweils eine spezifische Textsorte im Fokus und wird entsprechend vertieft behandelt.

Wird in *Die Sprachstarken 2 bis 6* explizit auf Schreibkompetenzen aus dem Französisch- bzw. Englischunterricht aufgebaut?

In Bezug auf das Schreiben werden keine expliziten Bezüge zu den Fächern Französisch und Englisch hergestellt.

Welches Potenzial bieten *Die Sprachstarken 2 bis 6* für die Arbeit mit Schreibstrategien oder für sprachübergreifende Aktivitäten, um die Schreibkompetenz gezielt auszubauen?

Mit den vier Schrebschritten ('Ideen finden und planen', 'Formulieren', 'Inhaltlich überarbeiten', 'Sprachformal überarbeiten') werden die Grundlagen erarbeitet, die zu Schreibstrategien ausgebaut werden können. Über die Jahre hinweg eignen sich die Schülerinnen und Schüler für die jeweiligen Schrebschritte unterschiedliche Methoden an, die über eine Bewusstmachung und viel Routine in Strategien transferiert werden können. Das Lehrmittel leitet dies jedoch nicht explizit an, sondern implizit über vielzählige Reflexionen. Der Ausbau zu Schreibstrategien erfolgt dann teilweise im Zyklus 3 in den Bänden 7 bis 9. Dort ist beispielsweise die Textüberarbeitungsstrategie 'LUPA' zu finden, welche folgende Schritte umfasst: L für die Überprüfung der Leserfreundlichkeit, U für die Überarbeitung von Inhalt und Sprache, P für das Einfliessen des persönlichen Stils und dessen Überprüfung sowie A für die Kontrolle des äusseren Erscheinungsbilds, einschliesslich formaler Korrektheit und Layout.

5. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln *Sprachfenster* und *Sprachland*

Grundstruktur von *Sprachfenster* und *Sprachland*

Die Lehrmittel *Sprachfenster* und *Sprachland* sind zwei konzeptuell und inhaltlich aufeinanderfolgende Lehrmittel, wobei *Sprachfenster* die Unterstufe (Klasse 2 und 3) und *Sprachland* die Mittelstufe (Klasse 4 bis 6) abdeckt. Inhaltlich orientieren sich *Sprachfenster* und *Sprachland* am Lehrplan 21 und sind daher kompetenzorientiert. Für beide Lehrwerksteile ist der stark modulare Aufbau kennzeichnend. Die Inhalte von *Sprachfenster* sind dabei nicht auf Jahrgangsstufen aufgeteilt, sondern in zehn Themenhefte gegliedert, die als Werkzeugkisten exemplarische Unterrichtsvorschläge enthalten und auf die gesamte Unterstufe ausgerichtet sind. Das Lehrmittel *Sprachland* baut auf einem Trainingsbuch auf, in welchem die Schülerinnen und Schüler Kompetenzen für die unterschiedlichen Teilbereiche des Deutschunterrichts erwerben und in den stufenspezifischen Trainingsheften vertiefen können. Insgesamt verfolgen *Sprachfenster* und *Sprachland* einen spiralcurricularen Aufbau, also auch mit Fokus auf den Bereich Schreiben.

Was bieten *Sprachfenster* und *Sprachland* generell im Kompetenzbereich Schreiben?

Die Grundidee ist, dass die Lehrmittel *Sprachfenster* und *Sprachland* sämtliche Kompetenzen aus dem Lehrplan 21 abdecken – so auch für den Bereich Schreiben. Dabei ist zu beachten, dass in einzelnen

Teilbereichen das Schreiben ein expliziter Unterrichtsgegenstand ist, während in anderen Schreibkompetenzen implizit thematisiert werden.

So ist beispielsweise im *Sprachfenster* ein Themenheft dem Bereich Schreiben gewidmet, in welchem unterschiedliche Methoden für Schreibprozesse thematisiert werden. In anderen Themenheften dient Schreiben als Werkzeug, wobei Methoden zwar implizit, jedoch nicht als Unterrichtsgegenstand mitgedacht werden.

Im *Sprachland* ist ein Kapitel im Trainingsbuch dem Schreiben gewidmet, wobei der gesamte Prozess und unterschiedliche Textsorten thematisiert und in den Trainingsheften entsprechend vertieft werden. Das Angebot reicht dabei von kleinen, isolierten Übungen bis zu umfassenderen Schreibprojekten, wobei der Schwerpunkt auf den erstgenannten liegt.

Welche Aspekte des Schreibprozesses ('Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten', 'Reflektieren') werden in *Sprachfenster* und *Sprachland* hauptsächlich abgedeckt?

Sowohl in *Sprachfenster* als auch in *Sprachland* werden umfassende, stufenspezifische Materialien angeboten, um die unterschiedlichen Phasen des Schreibprozesses zu fokussieren. Das 'Überarbeiten' wird dabei entsprechend des Lehrplans 21 in inhaltliches und sprachformales Überarbeiten unterteilt. Für alle Teilphasen des Schreibprozesses erwerben die Schülerinnen und Schüler über die verschiedenen Lehrwerksteile hinweg unterschiedliche Methoden des Schreibens – beispielsweise Gedankenfaden für das 'Planen' oder Schreibkonferenz für das 'Überarbeiten'. Zu beachten ist allerdings, dass ein Grossteil dieser thematisierten Methoden isoliert vertieft wird und ein Transfer in andere Schreibprozesse von der Lehrperson initiiert werden muss.

Ein besonderer Schwerpunkt wird in den Lehrmitteln *Sprachfenster* und *Sprachland* auf den Aspekt 'Reflektieren' gelegt. Diverse Angebote sind darauf ausgerichtet, dass sich Schülerinnen und Schüler Gedanken zum eigenen Schreiben machen und darüber in den Austausch treten können. Beispielsweise wird der Umgang mit Schreibblockaden und möglichen Lösungsansätzen thematisiert. Entsprechend werden in Bezug auf das Schreiben alle geforderten Kompetenzen durch die Lehrmittel weitgehend abgedeckt.

Welche Schreibstrategien werden in *Sprachfenster* und *Sprachland* explizit behandelt?

Die Grundlagen für die Schreibstrategien werden in den Lehrmitteln schrittweise und langsam aufgebaut. Mit der Vermittlung verschiedener Methoden und Arbeitstechniken im Bereich Schreiben, wie zum Beispiel W-Fragen für die Ideenfindung oder Schreibkonferenz für die Überarbeitung, wird eine Basis gelegt, auf der die Schreibstrategien ausgebaut werden können. Von den Lehrmitteln wird das meistens auf impliziter Ebene vollzogen, es bedarf also einer Explizierung durch die Lehrperson.

Welche Textsorten kommen in *Sprachfenster* und *Sprachland* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

Sämtliche im Lehrplan 21 geforderten Textsorten werden in *Sprachfenster* und *Sprachland* angeboten: Geschichten, Briefe, Gedichte, Plakate, Berichte etc. Dabei befassen sich die Schülerinnen und Schüler jeweils mit der Struktur, dem Inhalt, der Sprache und der Form der jeweiligen Textsorte. Die Vermittlung fokussiert dabei auch kommunikative Aspekte. Dabei geht es beispielsweise darum, wie ein Brief geschrieben werden muss, damit er von der lesenden Person richtig verstanden wird. Einige Methoden

des Schreibens werden vor dem Hintergrund einer spezifischen Textsorte thematisiert, wie beispielsweise W-Fragen für die Ideenfindung im Rahmen von Geschichten. Auf diese Weise werden Schreibprozess und -produkt gemeinsam zum expliziten Unterrichtsgegenstand gemacht.

Wird in *Sprachfenster* und *Sprachland* explizit auf Schreibkompetenzen aus dem Französisch- bzw. Englischunterricht aufgebaut?

In Bezug auf das Schreiben werden keine expliziten Verbindungen zu den Fächern Französisch oder Englisch hergestellt.

Welches Potenzial bieten *Sprachfenster* und *Sprachland* für die Arbeit mit Schreibstrategien oder sprachübergreifende Aktivitäten, um die Schreibkompetenz gezielt auszubauen?

Viele der Arbeitstechniken und Methoden in *Sprachfenster* und *Sprachland* werden implizit und isoliert angeboten. Eine Überführung in Strategien oder eine Einbettung in umfassende Schreibprozesse wird von den Lehrmitteln nicht oder nur selten expliziert. In dieser Gestalt haben die Unterrichtsmaterialien aus *Sprachfenster* und *Sprachland* allerdings das Potenzial für einen Ausbau zu Schreibstrategien. Dafür müssten die isolierten Methoden in komplexe Schreibaufträge überführt, einander gegenübergestellt und der Einsatz explizit reflektiert und thematisiert werden.

6. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln *Double Decker 1* bis *4*

Grundstruktur von *Double Decker 1* bis *4*

Die Lehrmittel *Double Decker 1* bis *4* sind nach Unterrichtseinheiten (*Units*) aufgebaut. In *Double Decker 1* und *2* liegen jeweils neun *Units* und zusätzlich je drei *Projects* vor, in denen Inhalte und Ziele aus den *Units* aufgenommen und vertieft angewendet werden. In *Double Decker 3* und *4* liegen jeweils sechs *Units* und je drei *Projects* vor.

Das Lehrmittel folgt einem konstruktivistischen Lernverständnis. Es wird darauf Wert gelegt, dass die Schülerinnen und Schüler neuen Wortschatz im bedeutungsvollen Kontext einer Geschichte kennenlernen und dessen Bedeutung mithilfe von angeleiteten Aufgaben aktiv selbst konstruieren können. Im Anschluss an das Hören und Arbeiten mit der Geschichte findet intensives Wortschatz-Training statt. Dazu werden Spiele gespielt, Lieder gesungen und Aufgaben im Arbeitsheft gelöst. Die Aufgaben, die schriftlich gelöst werden, üben Sprachelemente auf Wort- und zunehmend Satzebene, wobei vor allem der Wortschatzerwerb im Zentrum steht.

Dem Wortschatz-Training folgt eine vorbereitende Aufgabe für den anschliessenden *Output*, in welchem dann die neu erworbene Sprache in einer kommunikativen Situation angewendet wird.

Diesem Sprachaufbau folgen vertiefende *skills practice* Aufgaben, in welchen die neu erworbene Sprache angewendet, gefestigt und erweitert wird. Diese Seiten bieten Aktivitäten zum Aufbau der Kompetenzen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben an. Auf die *skills practice* Seiten folgt ein *language stop*, der die Bewusstheit für bestimmte Sprachaspekte fördert und die Schülerinnen und Schüler als Sprachdetektive Regeln entdecken lässt. Darauf folgen die *Do you know that ...?* Seiten, die den Fokus auf kulturelle Aspekte und in *Double Decker 3* und *4* auch auf überfachliche Kompetenzen legen.

Was bieten *Double Decker 1* bis *4* generell im Kompetenzbereich Schreiben?

Die vertiefenden *skills practice* Aufgaben ermöglichen das Verfassen von zunehmend umfangreicherem Schreibprodukten – zuerst auf Satz- und später auf Textebene – bei denen der Aufbau der Schreibkompetenz und das Anwenden des erworbenen Wortschatzes im Zentrum stehen. Diese Schreibanlässe sind zunehmend prozessartig angelegt und integrieren das ‘Planen’, ‘Formulieren’ und teilweise das ‘Überarbeiten’ verschiedener Textsorten.

Auch die *Projects* integrieren prozessartige Schreibanlässe und beinhalten das ‘Planen’ und ‘Formulieren’ zunehmend umfangreicherer Schreibprodukte, die dem Aufbau der Schreibkompetenz dienen. Die Schülerinnen und Schüler werden mithilfe von Schreibstrategien unterstützt, wobei der Fokus in *Double Decker 1* und *2* vor allem auf Formulierungsstrategien und teilweise auf Planungsstrategien liegt. In *Double Decker 3* und *4* werden auch Überarbeitungsstrategien miteinbezogen und geübt.

Welche Aspekte des Schreibprozesses (‘Planen’, ‘Formulieren’, ‘Überarbeiten’, ‘Reflektieren’) werden in *Double Decker 1* bis *4* hauptsächlich abgedeckt?

Double Decker 1 und *2*:

Die *Units* in *Double Decker 1* und *2* decken vor allem den Bereich ‘Formulieren’ sowie teilweise den Bereich ‘Planen’ ab. In den *Projects* hat der Aspekt der Planung eine grössere Bedeutung, und die Schülerinnen und Schüler werden über einen Planungs- und Formulierungsprozess zum Produkt geführt.

Double Decker 3 und *4*:

Die Schreibanlässe auf den *skills practice* Seiten sind als Prozess angelegt und führen die Schülerinnen und Schüler durch das ‘Planen’, ‘Formulieren’ und meistens durch das ‘Überarbeiten’ eines Schreibprodukts. Eine Reflexion gibt es nur selten.

In den *Projects* werden die Schülerinnen und Schüler über einen Planungs- und Formulierungsprozess zum Produkt geführt.

Übungsaufgaben zum Aufbau des Wortschatzes decken vor allem den Bereich ‘Formulieren’ sowie teilweise den Bereich ‘Planen’ ab.

Welche Schreibstrategien werden in *Double Decker 1* bis *4* explizit behandelt?

Das Üben der kommunikativen Fertigkeiten in den Bereichen Hören, Sprechen, Lesen und Schreiben wird in allen Teilen des Lehrmittels von der Vermittlung verschiedener Lernstrategien begleitet. Die Bücher des Lehrmittels für die Schülerinnen und Schüler enthalten jeweils eine Übersichtsseite mit den Lernstrategien, die im Lehrmittel explizit behandelt und geübt werden. Pro Fertigkeit sind vier bis fünf Strategien formuliert, welche in verschiedenen Aufgaben im Lehrmittel aufgegriffen werden. In den Aufgabenstellungen der Bücher für die Schülerinnen und Schüler sind häufig Verweise auf Lernstrategien integriert, die im Zusammenhang mit den Aktivitäten angewendet und geübt werden können. Die Strategien sind als Symbole sowie teilweise auch ausformuliert abgebildet.

Bei den Aufgaben, bei welchen sich in den Büchern der Schülerinnen und Schülern ein Symbol für eine Strategie befindet, wird auch im Lehrpersonenkommentar auf die Arbeit mit der Strategie hingewiesen. Es ist die Aufgabe der Lehrperson, die Strategien auf der Übersichtsseite mit den Schülerinnen

und Schülern zu behandeln und sie explizit auf die Strategien hinzuweisen, die in die Aufgabenstellungen integriert sind und geübt werden können.

In *Double Decker 1* und *2* werden dieselben fünf Schreibstrategien explizit behandelt: *Use your Picture Dictionary to help you spell; When you copy, look at every letter; Copy from a model; Use the sentence starters to help you write* und *Brainstorm ideas and vocabulary before you start writing*.

In *Double Decker 3* und *4* werden nebst Formulierungs- und Planungsstrategien zusätzlich Überarbeitungsstrategien explizit behandelt: *Brainstorm ideas and vocabulary before you start writing; Use a model to help you write; Write a draft – a first text. Then ask someone to give you feedback; Read your text and revise it; Use a dictionary to help you spell*.

Welche Textsorten kommen in *Double Decker 1* bis *4* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

In *Double Decker 1* kommen Textsorten wie Steckbriefe, Briefe, Listen, Bildbeschreibungen oder Wetterberichte vor. Es wird explizit auf die Eigenschaften eines Briefes eingegangen, insbesondere auf die Anrede und die Grussformel.

In *Double Decker 2* kommen Textsorten wie Personen-, Tier- oder Gegenstandsbeschreibungen, Notizen, Listen und Rätsel vor. Es wird jedoch nicht explizit auf die Textsorte eingegangen und am Textsortenwissen gearbeitet.

In *Double Decker 3* kommen Textsorten wie E-Mails, Artikel, *Leaflets* oder Geschichten vor. Bei der Textsorte *Leaflet* wird kurz explizit besprochen, worum es sich handelt und wofür *Leaflets* gebraucht werden.

Generell wird vor dem Verfassen einer bestimmten Textsorte oft zuerst mit einem Modelltext gearbeitet, an dem sich die Schülerinnen und Schüler beim Verfassen ihres eigenen Schreibprodukts orientieren können. Der Lehrpersonenkommentar gibt jedoch fast nie Hinweise darauf, die Eigenschaften der Textsorte genauer anzuschauen.

Dasselbe gilt für *Double Decker 4*. In *Double Decker 4* kommen Textsorten wie Wetterberichte, Personenbeschreibungen, Essays, Tagebucheinträge, Bewerbungen oder Meinungsaufsätze vor. Bei der Textsorte *Meinungsaufsatz* wird kurz explizit besprochen, worum es sich handelt und welches Ziel verfolgt wird.

Wird in *Double Decker 1* bis *4* explizit auf Schreibkompetenzen aus dem Deutsch- bzw. Französischunterricht aufgebaut?

In Bezug auf das Schreiben werden keine expliziten Bezüge zu den Fächern Deutsch und Französisch hergestellt.

Welches Potenzial bietet *Double Decker 1 bis4* für die Arbeit mit Schreibstrategien oder für sprachübergreifende Aktivitäten, um die Schreibkompetenz gezielt auszubauen?

Double Decker 1 bis4 bietet viel Potenzial für die Arbeit an und mit Schreibstrategien. Viele Strategien sind bereits vorhanden und werden auch explizit behandelt. Was fehlt, ist der Transfer zwischen den Sprachen. Dieser muss eigeninitiativ von der Lehrperson hergestellt werden.

Vor allem in den grösseren Schreibanlässen auf den *skills practice* Seiten in *Double Decker 3* und *4* kann der gesamte Schreibprozess abgedeckt werden und es kann ein Bogen zwischen 'Planen', 'Formulieren', 'Überarbeiten' und 'Reflektieren' gespannt werden. Bei *Double Decker 1* und *2* eignen sich die Projekte dafür. Dort können die 'Überarbeitung' und das 'Reflektieren' gut integriert werden.

Des Weiteren können Modelltexte von Textsorten, die durchgenommen werden, nicht nur als Beispiele dienen, sondern auch explizit auf ihre Eigenschaften hin untersucht werden. Dadurch kann explizit am Textsortenwissen gearbeitet werden.

Überarbeitungsstrategien sollten detaillierter behandelt werden, sodass die Schülerinnen und Schüler beispielsweise nicht nur aufgefordert werden, ihren Text zu überarbeiten, sondern dass ihnen auch gesagt wird, worauf sie bei der Überarbeitung achten sollen.

Das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu Schreibstrategien, die sie bereits im Deutsch- oder Französischunterricht angewendet haben, kann immer wieder aktiviert werden. So kann ein kontinuierlicher Transfer zwischen den Sprachen stattfinden.

7. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln *Young World 1* bis *4*

Grundstruktur von *Young World 1* bis *4*

Die Lehrmittel *Young World 1* bis *4* enthalten jeweils fünf beziehungsweise sechs themenorientierte Unterrichtseinheiten (*Units*) und zusätzliche *Specials* zu speziellen Feiertagen und anderen Themen. Anhand von handlungsorientierten Aufgaben erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler während einer *Unit* Wortschatz und Sprachstrukturen. Die *Units* enthalten in unterschiedlichem Mass Aktivitäten zum Aufbau der kommunikativen Kompetenzen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben sowie integrierte Aufgaben zu den Bereichen 'Sprache(n) im Fokus' und 'Kulturen im Fokus'. Die aufgebauten sprachlichen Mittel werden am Ende der *Units* in der Umsetzung eines *Tasks* angewendet und vertieft. In jeder *Unit* wird im Kontext einer Aufgabe eine Lernstrategie eingeführt und angewendet. Die Lernstrategien werden in späteren *Units* immer wieder aufgegriffen.

Was bieten *Young World 1* bis *4* generell im Kompetenzbereich Schreiben?

Die *Units* in *Young World 1* beinhalten zunächst vor allem isolierte Aufgaben, bei denen der Sprachaufbau und das Üben des themenspezifischen Wortschatzes im Zentrum stehen. Dabei wird auf Wort- und Satzebene gearbeitet. Gegen Ende des Lehrmittels enthalten gewisse *Tasks* zunehmend auch umfangreichere Schreibaufgaben, bei denen die Förderung der Schreibkompetenz und die schriftliche Anwendung der erarbeiteten Sprache im Zentrum stehen. Meist steht das Produkt im Vordergrund, während der Schreibprozess eine untergeordnete Rolle spielt. In *Young World 2* werden die vorgesehenen Schreibprodukte umfangreicher. Nebst Übungsaufgaben zum Erlernen der Sprache enthalten die *Units* vermehrt umfangreichere, handlungsorientierte Schreibaufgaben zum Aufbau der Schreibkompetenz und zur Anwendung des erworbenen Wortschatzes.

Auch *Young World 3* enthält Schreibaufgaben auf Satz- und Textebene. Nur selten kommt ein prozessartiger Schreibanlass vor, der das ‘Planen’, ‘Formulieren’ und ‘Überarbeiten’ eines Schreibprodukts beinhaltet. Vielmehr finden sich immer wieder kleinere und grössere Schreibaufgaben zum Üben und Anwenden des gelernten Wortschatzes oder der Grammatik.

Young World 4 enthält zu Beginn viele Aufgaben auf Wort- und Satzebene zum Üben von Wortschatz oder Grammatikinhalten. Im Verlauf der *Units* enthält das Lehrmittel umfangreichere *Tasks* mit Schreibanlässen, die der Förderung der Schreibkompetenz dienen und das Potenzial haben, prozessartiger ausgebaut zu werden.

Welche Aspekte des Schreibprozesses (‘Planen’, ‘Formulieren’, ‘Überarbeiten’, ‘Reflektieren’) werden in *Young World 1* bis *4* hauptsächlich abgedeckt?

Die *Units* in *Young World 1* decken vor allem den Bereich ‘Formulieren’ sowie gegen Ende des Schuljahres teilweise den Bereich ‘Planen’ ab. Beim ‘Formulieren’ wird auf Wort- und Satzebene gearbeitet, wobei den Schülerinnen und Schülern Wörter, Satzteile oder Satzmodelle zum Abschreiben zur Verfügung stehen. Im *Task* der letzten *Unit* schreiben die Schülerinnen und Schüler das erste Mal auf Textebene, wobei auch hier das Formulieren im Zentrum steht.

In *Young World 2* wird vermehrt auf Satz- und Textebene geschrieben. Wie in *Young World 1*, liegt auch hier der Fokus auf dem Bereich ‘Formulieren’ sowie gelegentlich auf dem ‘Planen’. Nur selten werden die Schülerinnen und Schüler zur Reflexion des Schreibprodukts angehalten.

Auch in *Young World 3* bleibt der Fokus auf dem ‘Formulieren’. Hin und wieder sind das ‘Planen’ sowie das ‘Reflektieren’ in eine Schreibaufgabe integriert und kommt nun häufiger vor als in *Young World 1* und *2*.

In *Young World 4* rückt nebst dem ‘Formulieren’, das immer noch am meisten abgedeckt wird, auch das ‘Planen’ mehr in den Vordergrund. Die grösseren Schreibanlässe enthalten meistens Schritte, die sich auf das ‘Planen’ sowie das ‘Formulieren’ des Textprodukts beziehen. Das ‘Überarbeiten’ und ‘Reflektieren’ kommen gelegentlich vor.

Welche Schreibstrategien werden in *Young World 1* bis *4* explizit behandelt?

In *Young World 1* werden einige Wortlernstrategien explizit behandelt. Jedoch wird nur eine konkrete Schreibstrategie eingeführt: "Benutze Satzteile, die du nützlich findest. Du kannst diese mit deinen eigenen Informationen ergänzen." Explizit behandelte Strategien werden in blauen Kästchen auf den entsprechenden Seiten dargestellt.

In *Young World 2* wird keine neue Schreibstrategie eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler werden jedoch immer wieder auf die Strategie hingewiesen, hilfreiche vorhandene Satzstrukturen für das Verfassen eines Schreibprodukts zu gebrauchen: "Use large chunks from the unit to write the text." Diese Strategie wird nun nicht mehr nur aufgabenbezogen angewendet, sondern auf den Wortschatz der gesamten *Unit* ausgeweitet.

Nebst der bereits bekannten Strategie, vorgegebene Satzstrukturen, -anfänge oder Wörter zu gebrauchen, werden in *Young World 3* auch Planungsstrategien und eine Überarbeitungsstrategie explizit mit den Schülerinnen und Schülern besprochen. Bezuglich der Planungsstrategien wird erläutert, dass es hilfreich ist, sich vor dem Schreiben eines Textes einige Stichworte zum Inhalt zu notieren und passende Satzanfänge und Ausdrücke zu sammeln. Zudem wird erklärt, dass im Internet nach hilfreichen Informationen gesucht werden kann. Für die Überarbeitung ihres Textes werden die Schülerinnen und Schüler darauf hingewiesen, ihren Text mithilfe bereitgestellter Mustersätze und *common mistakes* zu verbessern.

In *Young World 4* wird die Planungsstrategie, im Internet nach hilfreichen Informationen zu suchen, vertieft. Die Schülerinnen und Schüler lernen wichtige Faktoren kennen, die bei der Informationssuche im Internet wichtig sind. Dabei wird auch explizit angeschaut, wie hilfreiche *Mindmaps* erstellt werden können, die für die Recherche im Internet genutzt werden können. Des Weiteren lernen sie, wie sie mit den gefundenen Informationen gut weiterarbeiten können.

Immer wieder begegnen die Schülerinnen und Schüler der bekannten Formulierungsstrategie, die verfügbaren Satzteile, Wortlisten oder Schlüsselwörter beim Formulieren eines Texts zu verwenden.

Welche Textsorten kommen in *Young World 1* bis *4* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

Young World 1: Bildbeschriftungen, Steckbriefe, Beschreibungen, Mindmaps, Gedichte, Anleitungen, Listen

Young World 2: *Chants*, Bildbeschreibungen, Gedichte, Dialoge, Briefe, Steckbriefe, Rätsel
In der Arbeit mit Gedichten wird deren Struktur explizit thematisiert.

Young World 3: Beschreibungen, Rätsel, Nacherzählungen, Regeln, Broschüren, Poster, Interviews, Zusammenfassungen, *Logicals*, Tagebucheinträge, Tabellen, Diagramme

Es wird explizit aufgezeigt, wie verschiedene Tabellen und Diagramme zur übersichtlichen Darstellung von Informationen eingesetzt werden können.

Young World 4: Wörterlisten, Stichwortlisten, *Chants*, Bildbeschreibungen, Interviews, Anweisungen, Zeitachsen, Plakate, Briefe, E-Mails, Dialoge, Umfragen, Rätsel, Steckbriefe, Rezepte, Freundebücher
Es wird nicht explizit an Textsortenwissen gearbeitet.

Wird in *Young World 1 bis 4* explizit auf Schreibkompetenzen aus dem Deutsch- bzw. Französischunterricht aufgebaut?

In *Young World 3* wird ein expliziter Transfer zum Deutschunterricht gemacht, indem W-Fragen beantwortet werden, um einen Text zu bearbeiten, und die wichtigsten Informationen für das Verfassen eines Berichts gesammelt werden.

Welches Potenzial bieten *Young World 1 bis 4* für die Arbeit mit Schreibstrategien oder für sprachübergreifende Aktivitäten, um die Schreibkompetenz gezielt auszubauen?

- Die *Tasks* am Ende einer *Unit* eignen sich dafür, so ausgebaut zu werden, dass sie den gesamten Schreibprozess vom 'Planen', über das 'Formulieren' bis hin zum 'Überarbeiten' und 'Reflektieren' abdecken und dadurch prozessartiger gestaltet werden.
- In *Young World 4* wird oft mit Stichwortlisten gearbeitet. Diese könnten zu Texten ausgebaut werden. Wenn die Schülerinnen und Schüler beispielsweise eine Liste mit Zutaten für ein Rezept erstellen, könnte dies durch zusätzliche Kochinstruktionen zu einem vollständigen Rezept ausgebaut werden. Des Weiteren könnten die Schülerinnen und Schüler für eine Verkaufsplattform oder Tauschbörse eine Beschreibung eines Gegenstands formulieren, anstatt nur einen möglichen Gegenstand zu notieren.
- Wenn sich die Schülerinnen und Schüler in *Young World 4* mit der Planungsstrategie beschäftigen, Informationen im Internet zu recherchieren, lernen sie, dass sie Informationen in einer anderen Sprache mithilfe eines Übersetzungstools in ihre eigene Sprache übersetzen können.

8. Didaktische Ansätze in den Lehrmitteln *dis donc! 5 und 6*

Grundstruktur von *dis donc! 5 und 6*

Die Lehrmittel *dis donc! 5 und 6* sind nach Unterrichtseinheiten (*unités*) aufgebaut. Pro Jahrgang gibt es 6 *unités* und zusätzlich eine *tour d'horizon*, in der Inhalte und Ziele aus den *unités* aufgenommen und wiederholt werden. Jede *unité* behandelt jeweils ein Thema, zu dem ein bestimmter Input (Lese- oder Hörtext) entschlüsselt und eine *tâche* bearbeitet wird, in der die Lernenden schriftlich oder mündlich in der Fremdsprache aktiv werden. Die *unités* enthalten in unterschiedlichem Mass Aktivitäten zum Aufbau der kommunikativen Kompetenzen Lesen, Hören, Sprechen und Schreiben. Zum Aufbau der Sprachmittel 'Wortschatz' und 'Grammatik' gibt es in allen *unités* zahlreiche Übungen.

Nebst den Lehrmitteln *dis donc! 5 und 6* gibt es auch das *dis voir!-Nachschlagewerk zu dis donc! 5 bis 9*. Dieses Nachschlagewerk enthält Darstellungen und Erklärungen zu Grammatik, Strategien in allen Kompetenzbereichen (die sogenannten *clés magiques*), Sprechanolässen usw. In *dis donc! 5 und 6* wird jedoch kaum explizit auf dieses Nachschlagewerk hingewiesen.

Was bieten *dis donc! 5* und *6* generell im Kompetenzbereich Schreiben?

Im Bereich der Schreibkompetenz beinhalten *dis donc! 5* und *6* vor allem isolierte Aufgaben, die zu bestimmten Schreibprodukten führen. Es finden sich kaum Aktivitäten, die den gesamten Schreibprozess, wie ihn die Lernenden zum Beispiel aus dem Deutschunterricht kennen, abdecken. In gewissen *tâches* sind komplexere Schreibaufgaben vorgesehen. Es steht aber meist das Produkt und nicht der Schreibprozess mit seinen Aspekten ‘Planen’, ‘Formulieren’, ‘Überarbeiten’ und ‘Reflektieren’ im Zentrum.

Jede *unité* beinhaltet Übungen, die im Zusammenhang mit dem Thema der Inputtexte stehen bzw. die gewisse sprachliche Aspekte bearbeiten, die für die *tâche* benötigt werden. Diese Übungen werden von den Lernenden häufig schriftlich bearbeitet. Allerdings wird in solchen Übungen meist nicht die Schreibkompetenz an sich gefördert, sondern der Fokus liegt auf dem Wortschatz- oder Grammatikerverb.

Schreibstrategien werden in *dis donc! 5* und *6* punktuell thematisiert, es ist aber kein systematischer Aufbau ersichtlich. Eine Progression wird vor allem dadurch sichtbar, dass die vorgesehenen Schreibprodukte im Laufe der zwei Lernjahre umfangreicher werden.

Die im Nachschlagewerk *dis voir!* dargestellten *clés magiques pour écrire des textes* (S. 31) sind eine umfangreiche Sammlung an Schreibstrategien zu den drei Phasen des Schreibprozesses: *Avant: planifier le texte, Pendant: écrire le texte, Après: retravailler le texte*. Die Lehrmittel *dis donc! 5* und *6* selbst enthalten kaum explizite Hinweise auf diese Sammlung von Schreibstrategien. Lehrpersonen können hier aber je nach Schreibanlass geeignete Schreibstrategien auswählen und diese für den Einsatz im Unterricht aufbereiten.

Welche Aspekte des Schreibprozesses (‘Planen’, ‘Formulieren’, ‘Überarbeiten’, ‘Reflektieren’) werden in *dis donc! 5* und *6* hauptsächlich abgedeckt?

In den meisten Schreibanlässen in *dis donc! 5* und *6* steht das Schreibprodukt im Fokus und weniger der vierschrittige Schreibprozess, wie er zum Beispiel im Deutschunterricht gefördert wird. Insbesondere die Schritte ‘Planen’ und ‘Überarbeiten’ werden kaum bearbeitet.

Im Zentrum steht ‘Formulieren’, wobei den Schülerinnen und Schülern meist Satzmodelle oder Satzbausteine zur Verfügung gestellt werden, die sich für das Schreiben des vorgesehenen Produkts eignen. Diese enge Führung unterstützt die Lernenden beim Schreiben des jeweiligen Produkts. Allerdings benötigen sie dafür kaum Schreibstrategien und entwickeln kaum prozessorientierte Schreibkompetenzen, die für das Schreiben in anderen Sprachen nutzbar wären.

In der Regel wird der geschriebene Text nicht von den Lernenden selbst überarbeitet, sondern nach der Korrektur durch die Lehrperson korrekt abgeschrieben. Punktuell wird eine Reflexion über das Schreiben oder über das Schreibprodukt angeregt.

Welche Schreibstrategien werden in *dis donc! 5* und *6* explizit behandelt?

In *dis donc! 5* und *6* wird punktuell auf einzelne Schreibstrategien hingewiesen, aber es ist kein systematischer Aufbau von unterschiedlichen Schreibstrategien ersichtlich. Am häufigsten wird mit der Strategie ‘Schreiben nach Modell’ gearbeitet: dabei werden die Schülerinnen und Schüler dazu angeleitet, die Vorlagen und Mustersätze im Lehrmittel zu verwenden, um ein bestimmtes Schreibprodukt zu erstellen. Ein grosser Fokus liegt ausserdem auf Strategien, die zum Aufbau oder zur Bereitstellung

des notwendigen Wortschatzes führen, wie zum Beispiel ‘Benutze das Wörterbuch als Hilfsmittel’. Die in *dis donc! 5* und *6* vorgeschlagenen Strategien sind demnach stark auf ganz bestimmte Schreibprodukte ausgerichtet und in der Zielsprache Französisch verankert, sodass ein Transfer auf andere Sprachen kaum angebahnt wird.

Im Kommentar für die Lehrpersonen gibt es immer wieder Hinweise darauf, wie die Schreibaufgaben für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler ausgebaut werden können. Zusätzliche Hinweise für die Arbeit an Schreibstrategien oder explizit zum Schreibprozess sind aber selten.

Welche Textsorten kommen in *dis donc! 5* und *6* vor? Wird explizit am Textsortenwissen gearbeitet?

Verteilt über die *unités* liegen Schreibanlässe zu unterschiedlichen Textsorten vor, wie beispielsweise Elfchen, Kurzgedichten, Gedichten, Notizen, Beschreibungen, Rätsel, Steckbriefen, Anleitungen und Listen. Allerdings wird nur sehr selten explizit auf die Textsorten selbst eingegangen. Die Schülerinnen und Schüler bauen kein explizites Wissen darüber auf, was die unterschiedlichen Textsorten ausmacht. Eine Ausnahme stellt die in der *unité 5.3* behandelte Textsorte ‘acrostiche’ dar, für die eine Definition angeboten wird.

Wird in *dis donc! 5* und *6* explizit auf Schreibkompetenzen aus dem Deutsch- oder Englischunterricht aufgebaut?

In Bezug auf das Schreiben werden keine expliziten Bezüge zu den Fächern Deutsch und Englisch hergestellt.

Welches Potenzial bieten *dis donc! 5* und *6* für die Arbeit mit Schreibstrategien oder für sprachübergreifende Aktivitäten, um die Schreibkompetenz gezielt auszubauen?

Auch wenn in *dis donc! 5* und *6* Schreiben als Prozess nicht einer der vordergründigen Schwerpunkte zu sein scheint, enthält das Lehrmittel ein Potenzial zum Aufbau allgemeiner Schreibkompetenz. Einerseits lohnt es sich, die *clés magiques* aus dem Nachschlagewerk *dis voir!* zu nutzen und die in den *unités* vorgeschlagenen Schreibaufgaben so zu ergänzen, dass die Schülerinnen und Schüler mehrere Phasen des Schreibprozesses durchlaufen. Abschliessende Reflexionen über den Schreibprozess an sich sowie die entstandenen Schreibprodukte und verwendeten Strategien ermöglichen den Lernenden, Transfers auf das Schreiben in anderen Sprachen zu machen. Umgekehrt erlaubt die Arbeit mit den unterschiedlichen Textsorten, wie oben beschrieben, ein Anknüpfen an Textsortenwissen, das insbesondere im Deutsch-, aber auch im Englischunterricht aufgebaut wurde. Für den Aufbau der Schreibkompetenz in der zweiten Fremdsprache Französisch lohnt es sich also abzuklären, mit welchen Textsorten die Lernenden bereits Erfahrungen gemacht haben und an diese anzuknüpfen. Bezüglich der Schreibstrategien gibt es insbesondere im Bereich des Planens viel Potenzial. Viele Aufgaben – vor allem die *tâches* – können durch Anpassungen der Aufgabenstellung offener gestaltet werden, sodass die Lernenden individuellere Texte schreiben können und entsprechend ein breiteres Spektrum an Schreibstrategien anwenden müssen, was ihrer generellen Schreibkompetenz zugutekommt.

9. Literaturangaben

D-EDK, Deutschschweizer Erziehungsdirektoren Konferenz (2015): Lehrplan 21 – Fachbereich Sprachen. Luzern: D-EDK Geschäftsstelle.

Oxford, R. L. (2017). Strategies for L2 reading and writing in context. In R. L. Oxford (Hg.), *Teaching and researching language learning strategies: Self-regulation in context* (second edition, 272– 288). Routledge.

Manchon, R. M. (2018). Past and future research agendas on writing strategies: Conceptualizations, inquiry methods, and research findings. *Studies in Second Language Learning and Teaching*, 8(2), 247–267.

Sturm, A. (2017). Strategiefokussierte Intervention. *Forschungshandbuch Empirische Schreibdidaktik*, 267–281.

Erstleselehrmittel

Die Buchstabenreise. Klett und Balmer Verlag. <https://www.klett.ch/lehrwerke/die-buchstabenreise>.

Leseschlau. Lehrmittelverlag Zürich. <https://shop.lmvz.ch/de/produktgruppe/leseschlau/>.

Tobi-Fibel. Cornelsen. <https://www.lehrmittelzentrale.ch/tobi-cornelsen-verlag-schweiz>.

Lara und ihre Freunde. Lehrmittelverlag St. Gallen. <https://www.lehrmittelverlag.ch/sortimentseiten/lehrmittelreihen/lara-und-ihre-freunde/>.

Deutschlehrmittel

Die Sprachstarken 1 bis 6. Klett und Balmer Verlag. <https://www.klett.ch/lehrwerke/die-sprachstarken-1-6-neue-ausgabe>.

Sprachfenster 2 und 3. Lehrmittelverlag St. Gallen. <https://www.lehrmittelverlag.ch/sortimentseiten/lehrmittelreihen/sprachfenster/>.

Sprachland 4 bis 6. Lehrmittelverlag St. Gallen. <https://www.lehrmittelverlag.ch/sortimentseiten/lehrmittelreihen/sprachland/?filter=reihe,sprachland>

Lehrmittel für Deutsch als Zweitsprache

Die Sprachstarken 2 bis 6 – DaZ-Handreichung. Klett und Balmer Verlag. <https://www.klett.ch/shop/lehrwerk/die-sprachstarken-1-6-neue-ausgabe/band/die-sprachstarken-2-neue-ausgabe/978-3-264-84408-5>

Dingsda. Schulverlag plus. <https://shop.schulverlag.ch/de/dingsda-80925.html>.

Pipapo. Schulverlag plus. <https://www.pipapo.info/>.

Englischlehrmittel

Double Decker 1 bis 4. MacMillan Verlag. <https://www.macmillanenglish.com/ch/search?q=Double%20decker>.

Young World 1 bis 4. Klett und Balmer Verlag. <https://www.klett.ch/lehrwerke/young-world-neue-ausgabe>.

Französischlehrmittel

Dis donc! 5 und 6. Lehrmittel für Französisch als zweite Fremdsprache. Lehrmittelverlag St. Gallen. <https://www.lmvz.ch/schule/dis-donc>.